

der Muttergesellschaft in Beijing zugehen dürfte, und nicht der Tochter in Hongkong. (WSJ, 24.7.02) -bö-

SVR Macau

38 Optimistische Wirtschaftsprognosen für 2002

Aufgrund des blühenden Tourismusgeschäfts und zunehmender Steuereinnahmen aus der Glücksspielindustrie sind die Wirtschaftsprognosen von Regierung und Ökonomen für 2002 trotz enttäuschender Exportzahlen ausgesprochen rosig. Das BIP wird nach der optimistischen Schätzung von Regierungschef Edmund Ho, die er während eines Besuchs der Inneren Mongolei Anfang August gab, in diesem Jahr um erstaunliche 5% (nach 2,1% im letzten Jahr und 4,6% im Jahr 2000) zunehmen. (Im Vergleich dazu: Für Hongkong wird eine Zunahme des BIP um gerade einmal 1% vorausgesagt.) Im ersten Quartal 2002 habe die Wirtschaft ein Wachstum von 7% verzeichnet. „Macaus Wirtschaft ist, verglichen mit dem Negativ- und Nullwachstum vor der Rückkehr zum Vaterland, in eine Periode rudimentärer Erholung eingetreten – dank starker Unterstützung durch die Zentralregierung und sozialer Stabilität.“ Sollte Edmund Ho mit seiner Prognose von 5% Recht behalten, so wäre das Macaus größte BIP-Zunahme seit 1993, als offiziell eine Zunahme um 5,2% angegeben wurde.

Auch Macaus Sekretär für Wirtschaft und Finanzen, Francis Tam Pak Yuen (Tan Boyuan), erwartet angesichts der Liberalisierung der Glücksspielindustrie in diesem Jahr ein schnelleres Wachstum der Wirtschaft als im vergangenen Jahr. Die Stadt werde Schritt für Schritt in ein „attraktives und einzigartiges Zentrum für Glücksspiel, Kongresse, Ausstellungen und Dienstleistungen im Geschäftsbereich“ entwickelt, zitiert die *Macao Daily News* vom 27. Juli den Minister. Die Regierung der SVR werde sich daran machen, den Bürokratismus zu beseitigen, die Regeln und Bestimmungen in der Wirtschaft zu überarbei-

ten und zu verbessern und Hindernisse für Investoren aus dem Weg zu räumen. Tam sagte voraus, dass im Rahmen der Öffnung des Glücksspielsektors in den kommenden drei bis fünf Jahren fast 20 Mrd. MPtc (2,5 Mrd. US\$) in Macau investiert würden. Verschiedene ökonomische Indizes für das erste Halbjahr 2002 seien besser als erwartet. „Ich bin zuversichtlich, dass Macaus Wirtschaft dieses Jahr eine Musterexpansion erzielen wird.“ Auch der Präsident der Macauer Gesellschaft für Wirtschaftsstudien Lao Pun Lap gab sich gegenüber der chinesischen Nachrichtenagentur Xinhua optimistisch. Die Wirtschaft könne 2002 um fast 6% wachsen, falls nicht in der zweiten Jahreshälfte überraschende Veränderungen in der Welt einträten. Wenn auch andere Ökonomen solchen Prognosen von 5% bis 6% skeptisch gegenüberstehen, so sind sie sich doch darin einig, dass die Wachstumsrate des letzten Jahres höchstwahrscheinlich übertroffen wird.

Die Touristenzahl stieg in der ersten Jahreshälfte 2002 – verglichen mit demselben Zeitraum 2001 – um 9,3% auf 5,48 Mio. Dies ist vereinfachten Verfahren für Besucher vom Festland (z.B. Lockerung der Ein- und Ausreisebestimmungen zwischen Zhuhai und Macau) und einer größeren Zahl von Reiseagenturen, die Touren in die SVR Macau durchführen dürfen, zu verdanken. 67 Agenturen auf dem Festland dürfen Reisen nach Macau organisieren. Sie bilden zusammen mit dem im Juni von Chinas Nationaler Tourismusverwaltung genehmigten 52 Agenturen in Macau das „Macau-Programm für Gruppenreisen“. Die Zahl der Besucher vom Festland stieg um 37,5% auf 1,87 Mio. (34,1% der Gesamtzahl). Sie gaben auch fast doppelt so viel aus wie Besucher aus anderen Regionen. Die meisten Besucher kamen wieder aus Hongkong (2,55 Mio. = 46,5%), an dritter Stelle lag Taiwan mit 13,7%. Allerdings bleiben viele Touristen nur einen Tag; in den ersten sechs Monaten dieses Jahres waren das über 2,3 Mio. (= 42% der Gesamtzahl).

An Steuern nahm die Regierung von den Casinos im ersten Halbjahr 3,45 Mrd. MPtc (431,25 Mio. US\$) ein, ein Plus von 19,1%. Das lag zum einen daran, dass der Kasinobetreiber jetzt jährlich 35% seiner Bruttoeinnahmen

statt wie bisher 31,8% als Steuer an die Regierung abführen muss, zum anderen an der wachsenden Zahl von Glücksspieltouristen. Lao Pun Lap rechnet für dieses Jahr mit Steuereinnahmen aus dem Glücksspiel in Höhe von 7 Mrd. MPtc (875 Mio. US\$). 55% des BIP hat die Glücksspielindustrie zuletzt beigetragen, und die Rate wird nach Ansicht des Ökonomen dieses Jahr auf 60% steigen. Dies zeige, dass die Strategie „Macaus Wirtschaft mit der Glücksspielindustrie als Drachenkopf entwickeln“ bislang erfolgreich sei.

Die Exporte nahmen im ersten Halbjahr 2002 leicht ab, da die Nachfrage in Macaus Hauptexportmärkten – USA und EU – nicht so stark war wie erwartet. Der Wert der exportierten Waren betrug 8,51 Mrd. MPtc (1,06 Mrd. US\$), das war ein Rückgang um 0,1% im Vergleich zum ersten Halbjahr 2001. Einem Plus von 26% bei den wiederausgeführten Waren stand ein Minus von 6,2% bei den Exporten lokaler Produkte gegenüber. Exporte von Textilprodukten und Bekleidung stiegen um 1,5% und machten 82,3% der Gesamtexporte aus; Nicht-Textil-Produkte wie Maschinen, Ersatzteile und Schuhwerk nahmen um 7,1% ab, so die jüngsten Zahlen des *Statistics and Census Service* der SVR Macau. Die USA und die EU blieben mit 46% bzw. 23,7% Macaus größte Exportmärkte, doch der Wert der in die EU verkauften Waren sank um 14,9%. Importe stiegen dagegen um 1,2% auf 9,73 Mrd. MPtc (1,22 Mrd. US\$). Macau leidet also immer noch an einem starken Außenhandelsdefizit.

Ein großes Problem stellt nach wie vor die Zahl der Arbeitslosen dar. Die Arbeitslosenquote liegt seit 1999 bei über 6%; im Zeitraum April bis Juni betrug sie 6,2%. Die höchste Arbeitslosenquote hatte es mit 7,1% im zweiten Vierteljahr 2000 gegeben. Nach Ansicht Edmund Hos wird die Dienstleistungsindustrie Macaus Wirtschaft anheizen, aber nichts zur Erleichterung der angespannten Arbeitslage in der verarbeitenden Industrie und im Baugewerbe beitragen können. „Obwohl die Regierung der SVR mehr und mehr Mittel für die Ausbildung von Arbeitern aufwendet“, so der Regierungschef, „können die Arbeitslosen nicht mit der Geschwindigkeit der neuen wirtschaftlichen Expansion

Schritt halten.“ Lao Pun Lap warnte deshalb vor der immer größer werdenden Kluft zwischen Arm und Reich. Er drängte die Regierung, Mittel vernünftiger zuzuteilen, die Industrien zu diversifizieren und die wettbewerbsfähigen Wirtschaftszweige zu stärken. Ein weiteres Problem neben der hohen Arbeitslosenquote bildet die Deflation, die seit 1999 anhält (1999: -3,2%, 2000: -1,6%, 2001: -2%).

Die Gesamtzahl der Arbeitskräfte in Macau für die drei Monate April bis Juni 2002 wird auf 215.000 geschätzt: 202.000 Beschäftigte und 13.400 Arbeitslose. Die Unterbeschäftigungsquote – Personen, die Teilzeitarbeit leisten oder nur wenige Stunden arbeiten – fiel auf 3,2%. Insgesamt 23.700 Nichteinheimische waren Ende Juni in Macau beschäftigt, 8% weniger als ein Jahr zuvor. (XNA, 10., 15.8., 26., 28., 31.7.02; Macau Government Information Bureau web site, www.gcs.gov.mo, 23.6., 7.8.02; SCMP, 16.8.02) -ljk-

Taiwan

39 Lateinumschrift: Entscheidung gegen Hanyu Pinyin

Seit Jahrzehnten leidet die Verständigung zwischen Taiwan einerseits und der nicht chinesischsprachigen Welt andererseits unter einem Wirrwarr von in Taiwan gebräuchlichen Umschriftkonventionen – von „Umschriftsystemen“ zu sprechen, erschiene wegen deren oft unsystematischer Anwendung schon als Euphemismus. Der Missstand wurde auch in Taiwan empfunden. Zuletzt hatte der damalige Erziehungsminister Ovid Tzeng (Zeng Zhilang) im Oktober 2000 eine Entscheidung zugunsten des in der VR China entwickelten Systems Hanyu Pinyin gefällt, das heute internationaler Standard ist. (Vgl. C.a., 2000/10, Ü 44) Tzeng war jedoch auf massiven Widerstand gestoßen, und seine Initiative verlief im Sande. Nunmehr sprach sich das mit der Umschriftfrage beauftragte Komitee für das in Taiwan entwickelte Tongyong-Pinyin-System aus. Erziehungsminister Huang Jong-tsun (Huang Rong-

cun) erklärte, der Entscheidung des Gremiums folgen zu wollen.

Die Entscheidung ist sachlich kaum nachzuvollziehen. Für Tongyong Pinyin wird ins Feld geführt, dass damit auch die in Taiwan üblichen Dialekte widergegeben werden können, doch ist dieser Gesichtspunkt von vernachlässigbarer Relevanz, da die Lateinumschrift-Transkription chinesischer Dialekten in der Praxis nur eine äußerst geringe Rolle spielt. Befürworter von Hanyu Pinyin weisen denn auch zu Recht darauf hin, dass sich Tongyong Pinyin niemals gegen die internationale Standardumschrift wird durchsetzen können und sich Taiwan damit unnötig isoliert. Für Tongyong Pinyin, das zu 85% mit Hanyu Pinyin identisch ist, sprachen lediglich politische Gesichtspunkte: Gerade die derzeitige Regierung möchte Taiwans nichtchinesische Identität stärken; die Verwendung von Hanyu Pinyin hatte demgegenüber die falschen politisch-kulturellen Konnotationen und wäre als Nachgeben gegenüber chinesischer Dominanz erschienen.

Das herrschende Umschriftchaos dürfte mit der Entscheidung, wenn sie denn verbindlich wird, kaum ein Ende finden. Als einer der ausgesprochenen Hanyu-Pinyin-Befürworter hat Taipeis Bürgermeister Ma Ying-jeou (Ma Yingjiu) bereits angekündigt, Taiwans Hauptstadt werde auf den Straßenschildern beim dort bereits eingeführten internationalen System bleiben. (TH, 11.7.02; TT, 12.7.02; FT, 17.7.02) -hws-

40 Abbruch der Beziehungen zu Nauru

Am 23. Juli brach Taiwan die diplomatischen Beziehungen zu Nauru ab. Der Präsident des pazifischen MiniStaats von 21 km² Fläche und weniger als 12.000 Einwohnern hatte zuvor in Hongkong ein Kommuniqué unterzeichnet, wonach Nauru diplomatische Beziehungen mit der VR China aufnimmt. Damit reduziert sich für Taiwan die Zahl der verbündeten Staaten auf 27; alle zählen zu den kleinsten und ärmsten Nationen der Erde.

Taiwan forderte gleichzeitig ein Darlehen in Höhe von 12 Mio. US\$ zurück. Die sofortige Rückzahlung ist im Darlehensvertrag im Falle des Abbruchs

der Beziehungen vorgesehen. Nauru dürfte es nicht schwer fallen, die Zahlung zu leisten, da es von Beijing Zusagen über Finanzhilfen in Höhe von 137 Mio. US\$ erhielt.

Die Beziehungen mit Nauru hatten seit 22 Jahren bestanden und besaßen für Taiwan – wie jetzt für China – lediglich Prestigewert. Zur Frage, ob die Beziehungen zu anderen Verbündeten im Pazifikraum gefährdet seien, wurden unterschiedliche Ansichten laut. Tatsächlich kann sich Taiwan nur wenigen seiner Verbündeten sicher sein. Je kleiner und stärker sie durch Auslandsschulden belastet sind, um so größer ist wie im Falle Naurus die Bereitschaft, das Fähnchen nach dem Wind des größeren Kreditgebers zu hängen. (CNAT, nach BBC PF, 22.7., 23.7.02; CNAT, nach BBC EF, 23.7.02; TT, 22.7., 23.7.; TT, nach FBIS, 24.7.02; TH, 23.7.02) -hws-

41 Chen Shui-bian übernimmt DPP-Vorsitz – mit chinapolitischen Misstönen

Die regierende Demokratische Fortschrittspartei DPP wählte im Juli auf einem Parteitag ein neues Führungsgremium. Prominentester Kopf ist Taiwans Präsident Chen Shui-bian, der den Parteivorsitz übernahm. Er löst Frank Hsieh (Xie Changting) auf diesem Posten ab. Der frühere Premierminister Chang Chun-hsiung (Zhang Junxiong) wurde neuer Generalsekretär.

Chen Shui-bians Wahl wurde von der Opposition heftig kritisiert: Er habe sein vor zwei Jahren gegebenes Versprechen gebrochen, sich als Präsident aller Taiwaner von Parteiangelegenheiten fern zu halten. Dies ist in der Tat der Fall. Das Motiv für Chens Sinneswandel waren die Probleme, die Partei auf Regierungslinie zu halten. Durch die Vereinheitlichung der Führung, wie sie bei der Nationalen Volkspartei (Kuomintang, KMT) stets üblich war, soll nun eine größere politische Schlagkraft der DPP erreicht werden. Ein für die DPP positiver Effekt zeigte sich noch im Juli: Es kam unter Angehörigen von Taiwans politischer und intellektueller Elite zu einer Beitrittswelle. 50 hochrangige Personen, darunter der Transportminister